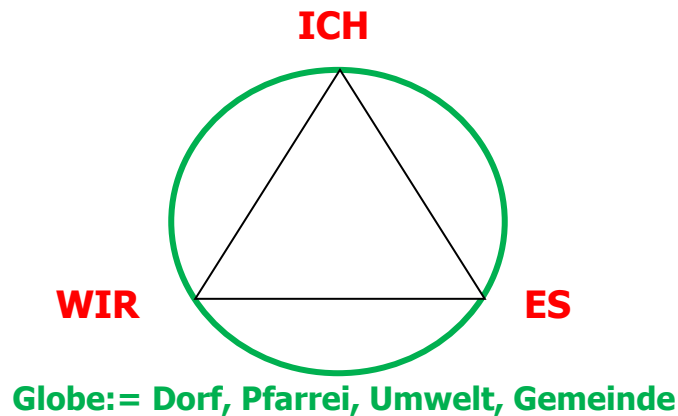


Gruppen leiten mit Hilfe der TZI

Methode der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth. C. Cohn (1912-2010)

In jeder Lernsituation (und auch in Konflikten) geht es immer um drei Faktoren:

- Das 'Ich' jedes einzelnen Mitglieds und der/s Leitenden - **Ich**
- Das 'Wir', die Beziehung untereinander - **Wir**
- Das 'Ziel', die Sache, die Aufgabe - **Thema**



Aufgabe der/s Gruppenleitenden ist es, eine dynamische Balance zwischen allen drei Schwerpunkten zu halten:

- den Bedürfnissen der/s Einzelnen
- den Bedürfnissen der Gruppe und
- den Anforderungen des Themas bzw. der Aufgabe.

aufmerksame Haltung

Wird ein Faktor von der Gruppe vernachlässigt, soll er durch den/die GruppenleiterIn betont werden. Nach und nach sollten aber alle Gruppenmitglieder in die Lage kommen, den Gruppenprozess zu balancieren.

Insofern ist TZI keine Methode, sondern eine **aufmerksame Haltung**, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Bedürfnissen und Anforderungen aufrecht zu erhalten versucht.

Grundforderungen

Zwei grundlegende **Forderungen**, resp. Voraussetzungen, für jede Lernsituation und jedes Gespräch in der Gruppe:

1. **Sei dein eigener Chairman (sei für dich selbst verantwortlich)** und
2. **'Störungen haben Vorrang'**

Das bedeutet:

- leite dich selbst. Bestimme selbst, wann du reden oder schweigen möchtest, wann du was wie sagen willst, ob du aktiv oder passiv sein willst. Aber entscheide es und mache nicht andere dafür verantwortlich.
- Gib den anderen, was dir zu geben wichtig ist; versuche zu bekommen und zu nehmen, was du brauchst und willst. Sei aufmerksam für deine eigenen Bedürfnisse und richte dich nach ihnen.

- Übernimm Verantwortung für das, was du in der Gruppe erreichen, lernen oder auch beitragen willst.
- Versuche dir deiner Empfindungen bewusst zu werden, deiner Wahrnehmungen im Gruppengeschehen, deiner Wertungen, deiner Absichten und deiner Phantasien.
- Nimm dich selbst und die anderen ernst.
- Behalte das Ziel (die Aufgabe, das Thema) der Gruppe im Auge. Auch für den Erfolg oder Misserfolg ist jedes Mitglied verantwortlich.

Auf diesem (aufmerksamen und daher schwierigen) Weg kann es häufig zu **Störungen** kommen, weil ja nun alle GruppenteilnehmerInnen ihre Wahrnehmungsfähigkeit auf hinderliche Emotionen richten. Solche Hindernisse müssen jedoch unbedingt beachtet werden (z.B. das Bedürfnis nach Abwechslung oder einer Pause). **Ihre Bearbeitung hat Vorrang**, weil Störungen Wachstum und Weiterkommen der Gruppe unerschwerlich erschweren.

Kommunikationsregeln

Die folgenden Regeln sind nur eine Anwendung und Auslegung dieser Grundforderungen. Sie wollen nicht als Gesetze missverstanden werden, sondern als "Spielregeln", die eine freie und offene Verständigung ermöglichen:

Sprich nicht per 'man' oder 'wir', sondern per 'ich'.

Persönliche Aussagen sind normalerweise besser als unechte/versteckte Fragen und Allgemeinplätze.

Wenn mehrere Mitglieder gleichzeitig sprechen wollen, muss vor der weiteren Behandlung des Sachthemas eine Einigung über den Gesprächsverlauf herbeigeführt werden.

Gesprächsstörungen müssen vorrangig behandelt werden.

Versuche zu sagen, was du wirklich sagen willst, nicht was du möglicherweise sagen solltest, weil es von dir erwartet wird.

Vermeide nach Möglichkeit Interpretationen anderer und teile stattdessen lieber deine persönliche Reaktion mit.

Richte deine Aussagen nicht an die ganze Gruppe, sondern immer an bestimmte Personen.

Beachte Signale aus deinem Organismus und ähnliche Signale bei anderen Gruppenmitgliedern.